

Workshop 2:

„Systemische Gesprächsführung – Kann sie einen positiven Beitrag im Kontext schwieriger Elterngespräche leisten?“

Obgleich die Wurzeln des Systemischen weitaus früher zu verorten sind, hielten systemische Denk- und Arbeitsweisen spätestens ab den 60er Jahren Einzug in diverse Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens einen immer stärkeren Einzug (vgl. Schlippe und Schweitzer 2012, S. 32), so auch in die Schulentwicklung (ebd., S. 82). Pfanmüller (2013) entwickelt sogar die Idee von systemischen Lehrenden, die in typischen Schulsituationen systemisch und somit stark lösungs- und ressourcenorientiert arbeiten.

Passen systemische Denk- und Arbeitsweisen, die den Fokus eher auf Ressourcen und Lösungen richten aber überhaupt in eine Schule, die sich bemüht einen schülerzentrierten Unterricht zu gewährleisten, aber selbst an „... Grenzen einer bürokratisch organisierten Schule mit starren und für alle Schüler gleichen Lehrplänen sowie auf Lehrer mit ‚Einzelkämpfer‘-Tradition“ stößt (Schlippe und Schweitzer 2012, S. 82)?

Eine Antwort auf diese Frage wäre so facettenreich, wie die Lehrenden selbst. Aus diesem Grund soll dieser Workshop die Teilnehmenden dazu anregen, individuelle Lösungen zu finden und kritisch darüber zu reflektieren, ob systemische Grundhaltungen und Methoden, die ihnen auszughaft präsentiert werden, geeignet sind, konstruktive Gesprächssituationen entstehen zu lassen. Somit wird ein kleiner Bereich innerhalb des Systems Schule fokussiert, die Elternarbeit bzw. das führen schwieriger Elterngespräche. Dadurch kann gezielter der Frage nachgegangen werden, wie jeder Einzelne Bedingungen innerhalb der Schule schaffen kann, um ressourcen- und lösungsorientiert Gesprächen führen zu können.

Literatur:

Pfanmüller, J. (2013). Der systemische Lehrer. Ressourcen nutzen, Lösungen finden. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Schlippe, A. von, Schweitzer, J. (2012). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.